

Traumes bildete, das ist später historisiert und als ein wirkliches Ereignis geglaubt worden. In Siam gibt es einen Kult des weißen Elefanten, auch einen Orden des weißen Elefanten, beides beruhend auf dem erwähnten Zuge der Buddhalegende.

Der Traum der Māyā vom weißen Elefanten und seine Historisierung findet sich im Pāli-Kanon noch nicht, sondern in Pāli erst in der Beschreibung von Buddha's Leben, die in der Einleitung zum Kommentar des Jātaka enthalten ist, und außerdem in den bekannten Werken des nördlichen Buddhismus, Mahāvastu und Lalitavistara, sowie Āsvaghoṣa's Buddhacarita. Die Zeit der Entstehung dieser Werke ist leider immer noch nicht mit Sicherheit bestimmbar gewesen. Āsvaghoṣa war nach der Tradition Zeitgenosse des Königs Kaniska. Die Annahme, daß die im Jahre 77 n. Chr. beginnende Śaka-Ära den Anfang der Herrschaft dieses Königs bezeichne, ist nicht zu halten und jetzt wohl allgemein aufgegeben. Aber während der jüngere Bhandarkar in seiner bekannten Abhandlung „A Kushana Stone Inscription“ (Read 19th October 1899) S. 29 die Jahre 283—306 n. Chr. für Kaniska herausgerechnet hat, suchte FLEET neuerdings im Journal of the R. A. S. vom Oktober 1906 S. 991, wahrscheinlich zu machen, daß Kaniska die mit dem Jahre 58 v. Chr. beginnende Mālava-Ära gegründet habe. In MABEL DUFF's Chronology of India (1899) ist Kaniska noch unter dem Jahre 78 n. Chr. angesetzt. Nach VINCENT SMITH's Early History of India (1904) S. 225 würde er den Thron um 120 oder 125 n. Chr. bestiegen haben, und diese Zeit, genauer das Jahr 130, hat VINCENT SMITH auch in seiner Abhandlung „The Indo-Parthian Dynasties“ festgehalten, Ztschr. der D. M. G. LX (1906) S. 72. Diese Angaben müssen genügen, um die Jahrhunderte zu bezeichnen, die hier in Betracht kommen. Mahāvastu und Lalitavistara scheinen mir eher in die früheren als in die späteren Zeiten zu gehören, jedenfalls erinnern sie nicht an Viṣṇuitische Zeiten.

Bei dieser Unsicherheit in der Datierung von Personen und Werken ist es um so wichtiger, daß der weiße Elefant auf datierbaren Inschriften und bildlichen Darstellungen recht weit zurückverfolgt werden kann. Die älteste Erwähnung findet sich in den Asoka-Edikten von Girnar, wie zuerst H. KERN nachgewiesen hat, Jaartelling S. 44, in einer Unterschrift zum XIII. Edikt: . . . *va sveto*